

# Ein solider Pavillon komplett aus Schülerhand



Ein starkes Team: Seydi Avsar, Gianni Cielsereno und Manuel Herter arbeiteten beim Zeitungs-Projekt der diesjährigen „Sinnvoll-voll-Sinn“-Runde mit. BILD: BÜSCHE

## Das ist „Sinnvoll voll Sinn“

„Sinnvoll voll Sinn“ heißt das Unterrichtsprojekt der Werkrealschule am Markdorfer Bildungszentrum (BZM). In diesem Jahr ging es bereits in seine dritte Runde. Daran teil nehmen Schüler der Jahrgangsstufe 8. Sie sollen durch handwerkliche Tätigkeit, durch soziale Dienste oder durch andere praxisorientierte Arbeit auf die Berufswelt vorbereitet werden. Was vor allem dadurch gelingt, dass es vor allem örtliche Arbeitgeber sind, die ihre Unterstützung für die „Sinnvoll-voll-Sinn“-Projekte anbieten. Hier reicht die Spanne der Hilfe von der direkten Mitarbeit in den betreffenden Unternehmen oder von Betriebsangehörigen in der Schule bis hin zu Sachspenden.

Ein weiterer Zweck des vom Hauptschul-Förderverein unterstützten „Sinnvoll-voll-Sinn“-Projekts ist die Fertigung von Objekten, die die Sinne ansprechen sollen. Hier entstanden zum Beispiel Klangkörper, Fahnen und optische Scheiben. Es wurden aber auch ästhetisch ansprechende Außenmöbel für das Schulgelände produziert oder die Räume der Schule verschönert. Weitere Projekte waren die Kooperation mit dem Party-Service „Schwanenstühle“ oder das nun schon zum zweiten Male stattfindende Schüler-Projekt im Markdorfer Pflegeheim St. Franziskus. (büj/Seydi Avsar, Manuel Herter und Gianni Cielsereno)



Eine Schülerin hilft einer Seniorin im Pflegeheim St. Franziskus. BILD: BÜSCHE

## Schüler helfen den Senioren

Hilfe beim Nachtschicht: Bereits zum zweiten Mal helfen Schülerinnen und Schüler der Haupt- mit Werkrealschule am Bildungszentrum im Markdorfer Pflegeheim St. Franziskus. Dieses Sozialprojekt mit seinen besonderen Verantwortungen und Herausforderungen öffnet ihnen ganz andere Perspektiven in die Berufswelt. (büj)

- Projekt „Sinnvoll voll Sinn“ am Bildungszentrum
- Schüler gewinnen Einblicke in viele Berufe

VON SEYDI AVSAR (16), GIANNI CIELSERENO (14), MANUEL HERTER (15) UND JÖRG BÜSCHE

**Markdorf** – Die Schüler machen gerade Pause. Aber die frisch lackierten Stützpfiler trocknen weiter. Die haben die Achtklässler gerade gestrichen, was man unschwer riechen kann. Überhaupt waren die Schüler sehr fleißig in den vergangenen Wochen. Sie haben den Boden planiert, dann das Fundament betoniert, auf dem sie einen Pavillon errichten wollen.

„Sinnvoll voll Sinn“ nennt sich das Projekt der achten Jahrgangsstufe der Werkrealschule am Bildungszentrum Markdorf (BZM), das Schülern einen zusätzlichen Einblick ins Berufsleben geben soll. Die sechs Vorschläge für die diesjährigen Projekte stammen wieder vom Hauptschul-Förderverein, der die Arbeit auch finanziell unterstützt.

Szenenwechsel: Das Atmen fällt schwer. So staubig ist es hier, im hochmodernen Technikraum. An diesem Nachmittag produzieren sechs Schüler nach altbewährten Methoden: sie schleifen, bohren und sägen. Sie bauen Indoor-Boards. Das sind ovale Bretter. Fast sehen sie aus wie Skateboards. Aber sie bieten eine breitere Standfläche. Der Hauptunterschiede zu den fahrenden Untersätzen: Indoor-Boards haben keine Räder. Sie liegen zwar auf Rollen. Doch sollen sie sich damit nicht fortbewegen. Sinn der Geräte ist ein ganz anderer. Oliver Strohschneider, Technik-Lehrer an der Werkrealschule, erklärt ihn: „Es geht vor allem ums Gleichgewicht, das soll gehalten werden, obwohl das Board schwankt wie eine Wippe.“ Und ein Selbstversuch zeigt: es ist wirklich nicht so einfach, oben zu bleiben.

42 Stück sind das Produktionsziel. Über die Hälfte sind schon fertig. Ausgesägt, glatt geschliffen und unten mit den beiden Rollen-Stoppfern versehen. Etwa 30 Indoor-Boards sind für die Turnhalle bestimmt. „Das spart uns eine Menge Geld“, erklärt Techniklehrer Strohschneider. Die von den sechs Schülern gefertigten Boards kosten nämlich bloß zehn Euro das Stück, die reinen Materialkosten. Im Geschäft dagegen müssen bis zu 140 Euro auf den Tisch gelegt werden. Viel sinnvoller kann ein „Sinnvoll-voll-Sinn“-Projekt also gar nicht sein. Die eigene Indoor-Board-Produktion spart Geld. Sie bringt den Schülern technische Erfahrung. Und sie ist gut für den Gleichgewichtssinn.

Die Arbeitspause der Pavillon-Bauer ist vorbei. Jetzt sollen die Löcher für die Stützbalken der Dachkonstruktion gebohrt werden. Techniklehrer Edmund Fritz zeigt den Achtklässlern, wie das geht. Noch ist von dem zukünftigen Pavillon vor der Schul-Mensa wenig zu erkennen. Bald aber wird er auch bei Regen Schutz bieten. „Es ist ja fast so etwas wie ein richtiges Haus“, erläutert Edmund Fritz. Zumindest besteht das Dach nicht bloß aus einer Plane, sondern aus einem verstrehten Balkengerüst, auf das die Schüler zum Schluss



Schweißtreibende Arbeit auf dem Dach des Pavillons, den die Schüler der Haupt- und Werkrealschule am Bildungszentrum gebaut haben. Er soll zur „Schulrevue“ eingeweiht werden. Hier nagelt der 14-jährige Joachim Eppler eine Plane aufs Dach des Pavillons.



Hochkonzentriert geht es zu bei der Arbeit mit der Stichsäge im Technik-Raum.



Fast fertig! Nur die Schindeln müssen von den Schülern noch festgenagelt werden für den neuen Pavillon vor der Mensa des Markdorfer Bildungszentrums. BILDER: BÜSCHE

## „Klasse!“-Projekt

- „Klasse!“ und „Klasse!Kids“ sind die Medienprojekte für Schulen im Medienhaus SÜDKURIER. Als Partner ist auch dieses Jahr wieder die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit im Boot.
- Für vier Wochen (Klasse!Kids zwei Wochen) erhalten Klasse!-Schulklassen den SÜDKURIER geliefert, um zu erfahren, wie Zeitung gemacht wird. Mit Hilfe einer Medien-CD beschäftigen sich die Schüler mit Journalismus und dem Medium Zeitung.



Das Medienprojekt für Schulen  
SÜDKURIER EnBW

Krönender Abschluss sind eigene Beiträge und Sonderseiten, die im SÜDKURIER erscheinen und in Wettbewerben prämiert werden (bis zu 500 Euro für die Klassenkasse).  
► Der Klasse!-Kooperationspartner EnBW unterstützt Lehrer und Schüler mit Themenvorschlägen und Aktionen (mehr dazu unter

[www.enbw.com/klasse](http://www.enbw.com/klasse)). So wird zum Beispiel erstmals der Hausmeisterwettbewerb „Unser Energiebündel – Klasse! sucht den Superhausmeister“ durchgeführt.  
► Wer sich am Medienprojekt beteiligen möchte, kann sich anmelden unter Telefon 0 75 31/9 99-13 35, Fax 0 75 31/9 99-12 60 oder per E-Mail [klasse@suedkurier.de](mailto:klasse@suedkurier.de) oder [klassekids@suedkurier.de](mailto:klassekids@suedkurier.de). Die Unterlagen werden dann zugeschickt. (pap)

Informationen im Internet:  
[www.suedkurier.de/klasse](http://www.suedkurier.de/klasse)  
[www.enbw.com/klasse](http://www.enbw.com/klasse)

noch Schindeln nageln werden.

Die Zeit drängt. Schon bald muss der Pavillon fertig sein. Damit er am 1. Juli bei der großen „Schulrevue 2010“ der

Werkrealschule und der Projekt-Vorstellung präsentiert werden kann. Aber bis dahin werden die Stützbalken des Dachs ebenso getrocknet sein wie die

Sitz-Bretter der Sitzgruppen darunter.

Bildergalerie im Internet:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

## Sonnengelbe Frische für die Schulwände

**Markdorf** – „Bloß nix anfassen!“, ruft Amelie. Sie kauert auf dem Boden und rollt eine Ecke aus. Die 14-Jährige in dem weißen Overall hat das meiste schon geschafft. Etliche Quadratmeter Wandfläche, die sie mit gelber Acryl-Farbe streicht. Einen Farbton, den sie zusammen mit ihren Mitschülerinnen ausgewählt hat, damit der schmale Flur zum Hauswirtschaftsraum ebenso freundlich wirkt wie die beiden Unterrichtsräume selber.

Dass es hier heute nicht nach Gewürzen, Lebensmitteln und leckerem Essen riecht, sondern nach Wandfarbe, hat seinen Grund. Eine Gruppe Achtklässler der Haupt- mit Werkrealschule am Bildungszentrum arbeitet auch diesen Dienstag an ihrem „Sinnvoll-voll-Sinn“-Projekt. Es soll ihnen zusätzliche Einblicke in die Berufswelt bieten. Der Malergruppe gewährt Andreas

Schley, Malermeister in Markdorf, die Unterstützung. „Er war sofort bereit dazu“, erklärt Alida Zerr, die betreuende Lehrerin der Projekt-Gruppe, „er ist gleich gekommen, um mit den Schülern über die Vorplanung zu sprechen.“

„Ich weiß, dass man als Maler immer sehr früh am Morgen beginnt.“

**Amelie (14)**, Schülerin am Bildungszentrum

Der Malermeister habe auch bei der Auswahl der Motive geholfen, die als dekorative Elemente die Wände schmücken. Natürlich erläuterte der Fachmann, wie die einzelnen Arbeitsabläufe sind. Zum Teil, etwa beim heiklen Anbringen einer Schmuckfolie, bringt er eigene Fertigkeiten ein. „Die

Folie ist sehr teuer“, erklärt Lehrerin Zerr, „da darf nichts schief gehen.“

Für heute ist Amelie fertig. „Oh doch“, antwortet sie, „es hat mir Spaß gemacht.“ Ja, sie male sie gerne. Aber ihren Beruf möge sie doch lieber woanders suchen. „Ich weiß, dass man als Maler immer sehr früh am Morgen beginnt.“ Das zeitige Aufstehen sei weniger ihre Sache, sagt die Achtklässlerin.

Lehrerin Zerr ist voll des Lobes. Sie lobt Amelie, weil die sich wie ihre Mitschülerinnen auch soviel Mühe gegeben hat. Sie lobt Malermeister Schley für sein Entgegenkommen und sein Engagement. Vor allem aber freut sich die Lehrerin über das gelungene Ergebnis, das den Achtklässler der Hauswirtschafts- und Textilträume viel über die Kreativität von Schülern sagen wird.

JÖRG BÜSCHE



Sieht leicht aus, ist aber sehr, sehr schwierig: das Aufkleben von Folien auf Wände. Hier streicht eine Achtklässlerin vom Farbgestaltungs-Projektteam für den Hauswirtschafts- und Textilträume ein aufgebracht Motiv-Emblem glatt. BILD: BÜSCHE